

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe KollegInnen,
Grüße aus Bonn! Wir freuen uns, Ihnen/Euch den aktuellen ZSIMT
Newsletter (2019/2) zu präsentieren.

Herzlichst,

Dr. phil. Prasad Reddy, Geschäftsführung, Zentrum für soziale Inklusion
Migration und Teilhabe (ZSIMT/Bonn)



Zentrum für soziale Inklusion Migration und Teilhabe

INHALTE DES NEWSLETTERS

- Debattenecke
- Neuer Artikel erschienen
- Empfehlung des Monats
- Ausgewählte Angebote und Aktivitäten von ZSIMT inkl. Fortbildungen

Debattenecke

Die Sehnsucht nach Zugehörigkeit der ArbeitermigrantInnen

Der Arbeitskräfte- bzw. Fachkräftemangel in verschiedenen Sektoren in Deutschland ist ein Dauerthema in den Medien und in der politischen Rhetorik der letzten Jahre. Dabei ist das Thema nicht neu. Die Ankunft und der Verbleib der „ArbeitermigrantInnen“ in den 1980er Jahren, das misslungene Green Card Programm in den letzten Jahren und die mühsamen Diskussionen um ein Punktesystem für Vergabe von Arbeitsvisa sind nur einige Themen dieses Diskurses. Fakt ist auch, dass immer noch hohe Hürden existieren für Menschen aus dem Ausland, einen geeigneten Arbeitsplatz in Deutschland zu finden. Am schwierigsten ist ein fehlendes vernünftiges System zur Anerkennung der im Ausland erworbenen Abschlüsse. Momentan ist die Situation für die Geflüchteten besonders schwierig. Dies offenbart auch die diskriminierenden Strukturen in der deutschen Einwanderungspolitik mit ihren dazu gehörigen Ämtern wie Arbeitsagenturen und Jobcentern. Auch viele private Beratungszentren für Geflüchtete auf der Suche nach einer Beschäftigung bilden keine Ausnahme. Resultat: Die meisten dieser Menschen bekommen eine Beschäftigung, die weit unter ihrer in ihrem Heimatland erworbenen Fachqualifikation liegt. Und auch wenn hochqualifizierte bzw. geringqualifizierte „Migranten“ alle bürokratischen Hürden überwinden und einen geeigneten oder ungeeigneten Arbeitsplatz gefunden haben, bleiben weitere gesellschaftliche Erfahrungen mit Alltagsrassismus am Arbeitsplatz und im öffentlichen Leben bestehen. Diese Erfahrungen lassen sich mit drei Begriffen umschreiben: „Othering“ (anders machen), Ethnisierung bzw. Kulturalisierung (Reduzierung von Menschen auf ihre Herkunft bzw. ihren kulturellen Hintergrund) und der neuste Begriff, den ich von einem meiner Teilnehmer erfahren habe, ist „Migrantisierung“ (Reduzierung einer Person auf ihr Migrant Sein). Leider erleben die meisten diese Erfahrungen und ihren Alltag als mühsam, bedrückend und diskriminierend. Sie bleiben auf der ewigen Suche nach fehlender Zugehörigkeit, Anerkennung und Respekt. Dieser Kampf ist zu hart und vergeudet enorme physische und psychische Energie der Betrof-

fenen und mündet oft in unmerklicher, ungewollter und erzwungener Assimilation in die Gesellschaft oder in einen Rückzug in ihre eigenen kleinen Communities. Dies wird dann wiederum als Ghettobildung stigmatisiert. Deshalb frage ich mich öfter: Was muss Deutschland (Arbeitgeber, Behörden und Menschen) tun, um diesen ArbeitsmigrantInnen Zugehörigkeit anzubieten bzw. diese zu realisieren? Anstatt „ArbeiterInnen aus aller Welt assimiliert euch in Deutschland“ sollten wir sagen „ArbeiterInnen aus aller Welt, willkommen in Deutschland“.

Neuer Artikel erschienen (online)

„Hier bist Du richtig, wie Du bist“: Zu Grundlagen von Anti-Bias Bildung

In: Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit Prävention und Intervention, Evaluation von Fortbildungsmaßnahmen. Dokumentation. Ein HESSEN-Campus Projekt der Katholische Erwachsenenbildung. 2019, S. 20-22.

[zum Beitrag](#)

Empfehlungen des Monats

Strebermigranten: Die „Assimilation im Zeitraffer“, die Emilia Smecowski in ihrer Autobiographie beschreibt, steht für viele polnische Einwanderer: möglichst unauffällig Teil der deutschen Gesellschaft sein, manchmal um den Preis der eigenen Identität (Quelle: [bpb](#)).

Ausgewählte Angebote und Aktivitäten von ZSIMT

„Die Schwierigkeit, nicht in kulturellen Schubladen zu denken und zu handeln: Grundlagen der Anti-Bias Bildung“ (Arbeitstitel): 15.-16. Aug. 2019. Eine Werkstatt im Rahmen der Sommerakademie „Campus“ der [Heinrich-Böll-Stiftung](#). Bad Bevensen.

Diskriminierung: 15. Juli bis 27. Aug. 2019
Geschlossene Lehrveranstaltung im Rahmen der [Qualifizierung zum Sprach- und Integrationsmittler/-in](#) Anbieter: [Sprint gemeinnützige Genossenschaft Wuppertal](#)

Soziale Inklusion - Ein interaktiver Workshop zum Anti-Bias-Ansatz: 13. Juni 2019. Tapetenfabrik: Die Werkstatt für Ideen, Kultur gestalten und erleben, Bonn-Beuel. Eine Fortbildung in Kooperation mit dem Forum [Inklusion-lebendig-machen](#) als Teil der Fortbildungsreihe [„Inklusion Konkret“](#) Seminarbeschreibung und Anmelde-möglichkeiten [hier](#).

Redaktion: Dr. phil. Prasad Reddy,
Reddy_Wulff Sozial Consulting
GbR, Europaring 26, 53123 Bonn.
Kontakt: Telefon: +49-228-4228292.
E-Mail: newsletter@zsimt.com,
www.zsimt.com

Bezugsmöglichkeiten dieses Newsletters: Sie erhalten diesen Newsletter, da Sie/Ihr mit ZSIMT in der Vergangenheit auf verschiedene Weise in Verbindung waren/wart: Als KollegInnen, TeilnehmerInnen etc. Wenn Sie/Ihr diesen Newsletter lesen möchten/möchtet, freuen wir uns. Wenn Sie/Ihr ihn in Zukunft nicht beziehen möchten/möchtet oder zum Vorschlagen von weiteren Abonnenten hier klicken: www.zsimt.com/newsletter-abonnieren oder eine E-Mail senden an newsletter@zsimt.com oder eine Sprachnachricht auf 0228-4228292. Danke!